

**Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Stadtentwicklung am 02.12.2004**

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 19:35 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Richard Woldmer

ANWESENDE:

SPD

Ratsherr Richard Woldmer
Beigeordneter Bernd Bornemann
Ratsherr Richard Janssen
Ratsfrau Marianne Pohlmann
Ratsherr Ihno Slieter

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz
Ratsherr Herbert Buisker
Ratsherr Hinrich Odinga

FDP

Ratsherr Meinhard Meißner für Beigeordneten Erich Bolinius
Beigeordnete Hillgriet Eilers
Ratsherr Franz Melles

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Jannes de Boer
Herr Dieter Dilling
Herr Johann Janssen
Herr Gustavo Mejia Yepes

Von der Verwaltung

Stadtrat Martin Lutz
FB-Leiter 300 Patrick de La Lanne
FB-Leiter 400 Wolfgang Münch
FDL 323 Günter Freundorfer
FDL 361 Andreas Docter
FDL 362 Rainer Kinzel
Protokollführerin Elke Bokker

Als Gast

Frau Obermeier, Amt für Agrarstruktur

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Woldmer begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Frau Obermeier (AfA) und die anwesenden Pressevertreter, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Eilers merkt an, dass bereits am 02.10.2003 im Stadtentwicklungsausschuss und am 06.10.2003 im Verwaltungsausschuss der Punkt Flurneuerungsprogramm auf der Tagesordnung gestanden habe und ohne Ergebnis geblieben sei. Ferner habe die neue Watercityvorlage auch eine neue Nummer erhalten.

Herr de La Lanne erklärt, dass der damalige Antrag der CDU-Fraktion auf Vorschlag der CDU ruhengelassen worden sei, da keine genauen Angaben und Kosten vorgelegen hätten. Auf erneuten Antrag der CDU habe man daher heute **Frau Obermeier** vom Amt für Agrarstruktur (AfA) für einen Vortrag eingeladen.

Herr Docter ergänzt hierzu, dass die Watercity-Vorlage versehentlich eine neue Nummer bekommen habe. Er bitte dies zu entschuldigen.

Die Tagesordnung wird wie folgt geändert:

- Punkt 10, Vorlage 14/1452-00 Beteiligung der Stadt Emden am Flurneuerungsprogramm Freepsum/Ulsmeer – Antrag der CDU-Fraktion vom 16.11.2004, wird Punkt 5
- Punkt 5, Vorlage 14/1443-00 Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes Landkreis Aurich, wird Punkt 6
- Punkt 6, Vorlage 14/492-04 Sachstandsbericht Soziale Stadt Barenburg, entfällt
- Punkt 11, mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters, wird Punkt 10
- Punkt 12, Anfragen, wird Punkt 11

sodass die Tagesordnung sich wie folgt gliedert:

- | | | |
|-----|------------|---|
| 5. | 14/1452-00 | Anträge von Fraktionen/Gruppen
Beteiligung der Stadt Emden am Flurneuerungsprogramm
Freepsum/Ulsmeer
- Antrag der CDU-Fraktion vom 16.11.2004-12-03 |
| 6. | 14/1443-00 | Beschlussvorlagen
Neufeststellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes Land-
kreis Aurich |
| 7. | 14/1442-00 | Mitteilungsvorlagen
Lärmzone Delfzijl |
| 8. | 14/1104-01 | Watercity II
- Sachstandsbericht Maßnahmen 2005 |
| 9. | T14/667-04 | Bademöglichkeit am Uphuser Meer |
| 10. | | mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters |
| 11. | | Anfragen |

Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift Nr. 39 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 11.11.2004 wird einstimmig genehmigt.

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen seitens der anwesenden Zuschauer gestellt.

Punkt : III ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 5 Vorlage 14/1452-00 Beteiligung der Stadt Emden am Flurneuordnungsprogramm Freepsum/Ulsmeer - Antrag der CDU-Fraktion vom 16.11.2004

Herr de La Lanne leitet ein und erläutert die Vorlage.

Frau Obermeier führt aus, dass ca. 160 ha Land im Bereich zwischen Freepsum und Twixlum neu geordnet würden. Mit dieser Flurbereinigung solle sowohl den Landwirten als auch Investoren geholfen werden. Im Zuge dieser Neuordnung wäre geplant, auch die Wirtschaftswege in diesem Bereich zu sanieren, davon müsse die Stadt Emden nur ca. 20 % (rd. 45.000,- Euro) der anfallenden Kosten aufbringen. Den Rest übernehme die EU aus dem Förderprogramm „Pro Land“. Man könne von einer Summe für den Wegebau in Höhe von insgesamt 220.000,- Euro ausgehen. Zur Sanierung anstehen würden der Meedeweg, Breiter Weg, Im Wulf, Neuer Stielkensweg sowie der Orthsplitweg.

Ein wesentlicher Punkt sei es ebenfalls, den Naturschutz über den Kompensationsflächenpool, die Naherholung sowie den Tourismus zu unterstützen. Im Januar müsse das Verfahren eingeleitet werden. Bis dahin habe sich die Stadt zu entscheiden, ob sie sich finanziell am Verfahren beteilige.

Frau Obermeier weist noch darauf hin, dass der Kompensationspool auch für Privatinteressenten von großem Interesse sei. Diese könnten hier in erster Linie Ausgleichsflächen erwerben.

Herr Bongartz findet einen Kompensationspool gut. Auch müssten die Straßen und Wege von der Stadt sowieso unterhalten werden, was viel Geld koste.

Herr Freundorfer teilt mit, dass die Stadt Emden über Reservenflächen verfüge, so dass hier für eigene städtische Maßnahmen kein Bedarf an zuzukaufenden Flächen bestünde.

Herr de Boer weist darauf hin, dass die Stadt im Rahmen des AEP einen Bedarf von 80 ha Ausgleichsfläche für die nächsten Jahre bekannt gegeben habe. Von daher bestünde seitens der Stadt wohl doch Bedarf, am Ausgleichsflächenpool teilzunehmen.

Herr Docter ergänzt, dass der Kompensationspool insgesamt für Privatinvestoren von Bedeutung sei.

Frau Eilers fragt an, ob der Verwaltungsausschuss den Beschluss über eine finanzielle Beteiligung der Stadt Emden fassen solle.

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Herr de La Lanne entgegnet, dass die Ratsfraktionen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung über die finanzielle Beteiligung entscheiden müssten. Dann könne im Januar im Verwaltungsausschuss ein entsprechender Beschluss gefasst werden.

- Beschluss:
1. Die Stadt Emden beteiligt sich an der Flurneuordnung Freepsumer Meer/Ulsmeer und dem damit verbundenen Kompensationspool.
 2. Die Stadt Emden stellt die erforderlichen Mittel zum Ausbau/Reparatur der vorgesehenen Feld-, Rad- und Wanderwege nördlich des Conrebersweges in Richtung Freepsum mit Anschluss an das dortige Wegenetz zur Verfügung.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 1 B E S C H L U S S V O R L A G E N

Punkt : 6 Vorlage 14/1443-00
Neufeststellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes Landkreis Aurich

Herr Docter verweist auf die als Anlage zur Vorlage beigefügte Stellungnahme der Verwaltung an den Landkreis Aurich. Er erläutert, dass es alle sieben Jahre eine Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes gebe und die Stellungnahmen hierzu die Emdener Belange betreffen.

Im Wesentlichen gehe es in der Stellungnahme der Verwaltung um die Änderung des Verkehrs der Umgehungsstraße Harsweg und den Rysumer Nacken.

Herr Bongartz ist auch der Meinung, dass eine Entlastungsfunktion durch angrenzende Gewerbegebiete, insbesondere in Ihlow, für Emden nicht notwendig sei. Im Emdener Gebiet stünden zurzeit mehr Hallen leer als gebraucht würden.

Herr Bornemann ist ebenfalls der Meinung, dass dies deutlich gesagt werden müsse. Sollte die Umgehungsstraße Harsweg wieder zur Diskussion stehen, hätte die Trassenführung auch Folgen für den Stadtwald.

Herr Buisker regt an, die auf der evtl. Trassenführung gepflanzten Bäume umzupflanzen, ihm erscheine dies längerfristig sinnvoller. Auch möchte er auf den letzten Satz der Stellungnahme verweisen, dieser erscheine ihm sehr wichtig.

Herr Docter erläutert, dass die Entwicklungsplanung geändert werden könne. Für die nächste Dekade sei eine Umgehungsstraße Harsweg im Emdener Verkehrsentwicklungsplan nicht vorgesehen.

Beschluss: Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss folgenden Beschluss zu fassen:
„Im Beteiligungsverfahren gibt die Stadt Emden die der Vorlage als Anlage beigefügte Stellungnahme ab.“

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Punkt : II MITTEILUNGSVORLAGEN

**Punkt : 7 Vorlage 14/1442-00
Lärmzone Delfzijl**

Herr Docter erläutert, dass 1993 Lärmzonen für das Industriegebiet der Stadt Delfzijl auf der niederländischen Seite der Ems festgelegt worden seien. Die Deutschen seien dabei nicht beteiligt worden. Daher habe die Bezirksregierung Weser-Ems (BRWE) auf die Nichtbeteiligung mit Schreiben vom 01.04.2004 reagiert. Die Verwaltung schließt sich der Auffassung der BRWE an, dass der ursprüngliche, ohne deutsche Beteiligung zustande gekommene Lärmschutzbereich als nichtig und für deutsche Planungen unwirksam angesehen werde. Es werde daher eine grundsätzliche Neufestsetzung des Lärmschutzbereiches unter deutscher Beteiligung von der Stadt Emden gefordert.

Frau Eilers spricht das europäische Recht an und weist auf das Immissionsschadensregister hin. Eventuell sei Delfzijl über diese Quelle zu erfassen, denn hier würden Grenzwerte genannt werden.

Herr Bongartz findet, dass es bedauerlich wäre, sollte man feststellen, dass eine Weiterentwicklung des Rysumer Nackens nicht mehr möglich sei, weil eine zusätzliche Lärmbelästigung dies verhindere.

Herr Docter erklärt, dass das Verhältnis mit den Niederländern gut sei und man bisher über alles hätte reden können und zu einer Einigung gelangt sei. Dies werde auch im vorliegenden Fall versucht. Hier gehe es vor allen Dingen darum, dass das Beteiligungsverfahren sauber abgewickelt werde. Nach § 4 BauGB könne man zwar durch eine EU-Beteiligung eine Einigung herbeiführen, man sei aber an einer gütlichen Einigung mit den Niederländern interessiert.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

**Punkt : 8 Vorlage 14/1104-01
Watercity II - Sachstandsbericht Maßnahmen 2005**

Herr Kinzel berichtet kurz über die Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes Watercity bereits veranlasst wurden bzw. die für das kommende Jahr noch geplant seien. Für das Jahr 2005 stehe eine Summe von ca. 250.000,-- Euro zur Verfügung. Mit den Mitteln des EU-Projektes wolle man u. a. eine Sitztreppe in den Delft vor Schreyers Hoek finanzieren sowie einen Promenadenweg am Ufer der Osterbutvenne. Außerdem sollen die Uferböschungen an der Abdenastraße und im Bereich Hinter der Halle wieder hergerichtet werden. Dort solle gleichzeitig ein Spazierweg am Wasser erstellt werden. Ferner sei geplant, den Promenadenbereich der Alten Heringsfischerei schöner zu gestalten und den Wasserplan fortzuschreiben, um weitere Maßnahmen zur Steigerung der Naherholung und des Tourismus` längerfristig zu ermöglichen.

Herr Buisker und Herr Bornemann begrüßen die Bemühungen der Verwaltung zur Steigerung der Attraktivität der Emdener Innenstadt.

Herr Meißner bemängelt, dass eine Teilstrecke des Hinter Tiefs nicht ausgebaggert worden sei und es somit nicht für alle Bootsfahrer möglich sei, das Tief in Richtung Hinte zu nutzen.

Herr Bongartz gibt zu bedenken, dass durch die aufgeführten Maßnahmen am Schreyers Hoek die Wasserflächen erheblich verkleinert würden.

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Herr Kinzel erwidert, dass die Ausbaggerung des Hinter Tiefs ursprünglich vorgesehen und bewilligt war. Man werde aber im nächsten Jahr noch einmal das Gespräch suchen.

Zum Stigt Schreyers Hoek teilt **Herr Docter** mit, dass man das Medium „Wasser“ in der Stadt erlebbarer machen wolle. Dies sei um so attraktiver, da es sich um eine volle Südlage handele. Diese Stelle habe eh nur eine geringe Wassertiefe.

Herr Bornemann bittet darum, den Ausschussmitgliedern die fertige Planung zu gegebener Zeit vorzustellen. Er betont noch einmal, dass seine Fraktion den Planungen sehr positiv gegenüberstehe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 9 Vorlage 14/667-04
Bademöglichkeit am Uphuser Meer

Herr de La Lanne erläutert die Tischvorlage und schlüsselt im Einzelnen die anfallenden Kosten auf. Ein großer Teil der Kosten entstehe bereits durch den Erwerb eines Grundstückes, welches als Zuwegung genutzt werden müsse.

Herr Jahnke zeigt sich über das Verhalten der Verwaltung sehr befremdet. Seiner Ansicht nach tue die Verwaltung alles, dass die Sache nicht funktionieren könne. Seiner Meinung nach müsse es möglich sein, mit wenigen Mitteln den Strand am Uphuser Meer wieder herzustellen. Von anderen Gemeinden wisse er z. B., dass diese Gespräche mit dem DLRG geführt hätten. Dies sei eine Alternative zu den Kosten für Bademeister. Außerdem befremde es ihn sehr, dass eine „grüne Wiese“ 142.000,- Euro kosten solle. Diese müsse man doch zu einem annehmbareren Preis erwerben können.

Außerdem hielten die Fraktionen ein gemauertes Toilettenhäuschen, Umkleidekabinen, einen Lärmschutzwall, die LKW-taugliche Zufahrt sowie Müllbehälter und Parkplätze für vollkommen überzogen. Man wolle lediglich ein Schild austauschen, damit hier alle baden könnten, wie dies in anderen Seen in Ostfriesland ebenfalls üblich sei. Da man auf einer sachlichen Ebene miteinander arbeiten wolle, appelliere er an die Verwaltung eine vernünftige, kostengünstige Lösung zu schaffen. Die Fraktionen seien flexibel und dies erwarte er auch von der Verwaltung.

Frau Eilers bedauert es, dass der Oberbürgermeister nicht anwesend sein könne. Im übrigen bedauere sie die mangelnde Sachlichkeit. Ein Angriff auf die Mitarbeiter der Verwaltung sei nach ihrer Meinung nicht beabsichtigt, denn die Verantwortung liege in der Verwaltungsspitze. Sie habe den Eindruck, die Verwaltung sei hier gewollt rabiat. Sie finde es völlig falsch, hier den Eigentümern der Stege ein Ultimatum zu setzen. Sie mahne daher zu mehr Besonnenheit. Hier müsse erst ein Realisierungskonzept geschaffen werden und dann könne man die entsprechenden Schritte einleiten. Ihre Fraktion strebe eine einvernehmliche Lösung mit den Anwohnern an.

Herr Woldmer findet es ebenfalls sehr bedauerlich, dass der Oberbürgermeister einen Termin in Hannover nicht hätte absagen können, er bitte aber um Verständnis dafür.

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Herr Stolz will lediglich das Schild ausgetauscht haben. An der Knock reiche offenbar das Schild mit der Aufschrift „Achtung, starke Strömung“ völlig aus. Er habe nicht damit gerechnet, dass die Sache derart eskaliere. Schlimm finde er in diesem Zusammenhang, dass der Oberbürgermeister seiner Meinung nach wissentlich Dinge verschwiegen habe. So habe er über Jahre billiger in Kauf genommen, dass Anlieger städtisches Gelände nutzen und der Öffentlichkeit den Zugang untersagt war.

Herr Lutz weist darauf hin, dass das Schild an der Knock nicht von der Stadt Emden, sondern von einer anderen Behörde dort aufgestellt worden sei. Somit sei die Stadt Emden hier auch nicht haftbar.

Herr Melles ist mit dem 359.000,- Euro kostenden Umsetzungskonzept ebenfalls nicht einverstanden. Er fühle sich von der Verwaltung nach Strich und Faden vorgeführt.

Herr Meißner ist der Meinung, dann müsse hier auch ein richtiger Strand entstehen mit Pommes- und Eisbuden, die man verpachten könne. Dies alles aber sei von den Fraktionen so nicht gewollt. Ein einfacher Badestrand reiche aus.

Herr Bongartz verweist auf die zahlreichen Vorhaben, bei denen die Verwaltung den Rat für schnelle, weitreichende und sogar problematische Beschlüsse benötigt habe. Man habe sich immer kooperativ gezeigt und wenn man jetzt mal etwas von der Verwaltung wolle, boykottiere sie dies. Er ist der Meinung, dass am Uphuser Meer sowieso etwas getan werden müsse, denn haftungsrechtlich könne die Verwaltung sich jetzt nicht mehr rausreden. Die Fraktionen seien darin einig, dass die Badestelle am Uphuser Meer umgesetzt werden solle und das täten sie auch. Also fordere er die Verwaltung nachdrücklich auf, Wege für eine kostengünstigere Variante zu schaffen.

Zudem gebe es im nordöstlichen Bereich des Meeres eine Straße, die bis ca. 20 m an das Uphuser Meer heranreiche. Hier könne man evtl. mit den Naturschützern über eine entsprechende Zuwegung verhandeln.

Frau Eilers will wissen, wie es denn sei, wenn ein Meerbudenbesitzer Gäste einlade im Uphuser Meer zu baden.

Herr Lutz weist darauf hin, dass in diesem Fall der Eigentümer der Meerbude haftungspflichtig sei. Bei allen Diskussionen gehe es hier doch um eine dritte Badestelle in der Stadt und man müsse sich in Zeiten der knappen Haushaltsmittel sorgfältig überlegen, ob so etwas eingerichtet werden müsse. Beamte seien aufgrund des Beamtenstatus verpflichtet, haftungsrechtliche Dinge zu berücksichtigen. Der Kommunale Schadensausgleich rate der Verwaltung dringend von einer Badestelle ab, die nicht einen Mindeststandard aufzuweisen habe.

Wolle man im Zuge einer Enteignung eine Zuwegung erzwingen, so müsse man sich darüber im Klaren sein, dass dies ein langes Verfahren sei. An dem Kaufpreis für das Grundstück könne man nichts ändern. Selbst wenn man einmal annähme, man könne die notwendigen Kosten auf 1/3 reduzieren sei es die Frage, ob eine Summe von 100.000,- bis 120.000,- Euro angesichts der angespannten finanziellen Lage, wirklich ausgegeben werden sollte.

Im übrigen seien Schwimmmeister schwer zu bekommen, da man sehr starke Konkurrenz in den benachbarten Inseln habe.

Herr de La Lanne ergänzt, dass man den Anliegern eine Frist bis zum 31.12.2004 habe stellen müssen, da die Politik auf die Umsetzung des Konzeptes bis Mai bestanden habe. Dies sei eine relativ kurze Zeit, um alle entsprechenden Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Sanitäreanlagen und Behälter für die Müllentsorgung seien, ebenso wie entsprechend Parkplätze, einzurichten.

Nach der Freizeitlärmrichtlinie sei es ebenfalls zwingend notwendig, hier für entsprechenden Lärmschutz im Bereich der Meerbuden zu sorgen.

Weiterhin führt er aus, dass die Bezirksregierung Weser-Ems, dort die Kommunalaufsicht, die Rechtsauffassung der Stadt voll und ganz teilen würde.

Herr Bornemann lehnt die 359.000,- Euro teure Variante entschieden ab. Der Rat habe nicht vor, hier eine dritte Badeanstalt einzurichten. Eine Umsetzung des dort bestehenden Bebauungsplanes sei nicht gegeben. Die Stadt habe bisher stillschweigend eine Nutzung des Uphuser Meeres geduldet, dies zeige sich in dem defekten Zaun. Auch seine Fraktion fordere die Verwaltung mit Nachdruck dazu auf, ein Umsetzungskonzept auf niedrigerem Preisniveau zu schaffen.

Herr Lutz weist noch einmal darauf hin, dass der Eigentümer nur gewillt ist, das ganze Grundstück zu verkaufen. Auch sei mit ihm über ein evtl. Wegerecht gesprochen worden, welches er jedoch ablehne.

Herr Stolz und Herr Buisker weisen auf die Gemeinde Jemgum hin, die ebenfalls Dixi-Toiletten aufgestellt habe. Hier fielen monatlich Kosten in Höhe von 94,- Euro für die Reinigung an.

Aufsichtspersonal könne man doch auch für die Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr vorsehen, was die Kosten erheblich reduzieren würde.

Zum Idasee sei zu sagen, dass der Gemeinde nach dem Unfall keine haftungsrechtlichen Probleme entstanden seien.

Herr Bongartz ist der Meinung, dass man die Toiletten auch an der Straße aufstellen könne. Es wäre wohl jedem zuzumuten, die 150 m zu laufen. Somit könne man auf eine Erschließungsstraße für die LKW's verzichten. Parkplätze könne man ebenfalls an der Straße einrichten.

Herr Jahnke erklärt, dass man dies in der Haushaltskonsolidierungsgruppe beraten werde. Die Verwaltung müsse etwas vorlegen, was man geldlich auch tragen könne.

Herr Lutz weist nochmals ausdrücklich darauf hin, dass sich die Kosten, selbst bei optimistischen Annahmen, auf deutlich über 100.000,- Euro beliefen. Dies könne man wohl nicht guten Gewissens für derartige Dinge ausgeben, wenn man wisse, dass man Schulen und Straßen vernachlässigen müsse.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 10 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

10.1

Herr de La Lanne teilt mit, dass die Verwaltung ihre Bewerbung für die geplante Landesgartenschau 2008 zurückgezogen habe. Zwar habe der Verwaltungsausschuss die Verwaltung im März 2003 beauftragt eine entsprechende Machbarkeitsstudie zu erstellen, mit deren Ausarbeitung die Arbeitsgruppe bereits im Juni begonnen habe und deren Ergebnis man im November dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt habe, diese sei aber aufgrund der fehlenden Landesmittel nicht mehr umsetzbar. Die Planer und die

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Verwaltung seien aber bemüht, unter anderen Gesichtspunkten eine Veranstaltung mit regionalem Charakter zu planen.

10.2

Herr Docter gibt bekannt, dass das Raumordnungsverfahren Windpark Riffgatt-Borkum im Fachdienst Planung ausliegt und die Stadtverwaltung um Stellungnahme gebeten werde. Das Verfahren beinhalte nicht die landseitigen Kabeltrassen.

10.3

Herr Docter bemerkt zur Pressemeldung der Bezirksregierung Weser-Ems „Dorferneuerung Wybelsum/Logumer Vorwerk, dass diese zwar inhaltlich richtig sei, die Genehmigung der BRWE allerdings nur die Maßnahmen beinhalte, nicht jedoch die noch zu bewilligenden Fördermittel. Diese würden über einen Zeitraum von acht Jahren in einer separaten

jährlichen Mittelzuteilung erfolgen. Zurzeit stünden noch die Mittelverteilungen auf die anderen laufenden DE-Maßnahmen in Niedersachsen zur Diskussion. Eine Entscheidung, in welcher Höhe Emden bedacht werde, werde in einigen Wochen vom Amt für Agrarstruktur (AfA) noch bekannt gegeben.

Herr Docter warnt vor übertriebenen Erwartungen für das Jahr 2004. So sei nicht damit zu rechnen, dass die Straßenumgestaltung in Logumer Vorwerk (nach Herstellung der Schmutzkanalisation) in voller Höhe aus DE-Mitteln kurzfristig finanziert werden könne.

10.4

Herr Kinzel wies darauf hin, dass der im Rahmen des Projektes „Emders up Rad“ gefertigte Fahrradstadtplan der Stadt Emden herausgegeben sei. Der sehr aufwendig gestaltete Plan sei unter anderem im Touristik-Informationszentrums-Pavillon, bei der Stadtverwaltung im Fachdienst Umwelt und im „Treffpunkt“ in der Großen Straße gegen eine Schutzgebühr von 1,- Euro zu erwerben. Die erste Auflagenstärke betrage 3000 Stück.

Punkt : 11 Anfragen

11.1

Herr Janssen ist von Besuchern des Friedhofes Tholenswehr auf die defekten Toilettenanlage angesprochen worden.

Herr de La Lanne macht darauf aufmerksam, dass das Sanitärgebäude des Friedhofes der Verwaltung des BEE unterstünde. Er werde eine entsprechende Anfrage an den BEE stellen.

-BEE-

Anmerkung der Protokollführerin:

Sollte die Toilettenanlage auf dem Friedhof Tholenswehr mal verstopft sein, wird dieser Schaden unverzüglich behoben.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Toiletten im Winter ab 16.00 Uhr abgeschlossen werden, da es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Vandalismus gegeben habe (es wurden Spiegel oder Heizkörperthermostate abmontiert, Toilettenbrillen zerstört oder das Toilettenpapier in Brand gesteckt etc.).

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

11.2

Herr Bongartz macht auf die Lärmbelästigung der Gretus-Dirksen-Siedlung aufmerksam. Die CDU-Fraktion habe eine entsprechende Anfrage am 26.09.2004 an die Stadtverwaltung gerichtet, die diese bis heute jedoch nicht beantwortet habe.

Herr Docter gibt an, dass ein derartiges Schreiben dem Fachdienst Stadtplanung nicht vorliege. **Herr Odinga** überreicht **Herrn Docter** eine Kopie des Schreibens, der versprach nachzuforschen, wo das Schreiben in der Verwaltung verblieben sei.

-361-

Anmerkung der Protokollführerin:

Das Schreiben liegt der Verwaltung nicht vor.

Zur inhaltlichen Beantwortung wird mitgeteilt, dass erneut das Lärmgutachten vom Straßenbauamt Aurich angefordert worden sei.

11.3

Herr Bongartz spricht erneut die Verkehrssicherungspflicht in der Poppe-Folkerts-Straße an. Er weist darauf hin, dass es in der Straße ein Gefälle von ca. 40 cm gebe und die Gullydeckel ebenfalls nicht verkehrssicher seien. Aufgrund des zu erwartenden Winterwetters sei hier seiner Meinung nach der Verkehrssicherungspflicht unverzüglich nachzukommen, um einer Haftung zu entgehen.

Herrn de La Lanne ist der schlechte Verkehrszustand der Poppe-Folkerts-Straße bekannt. Der BEE sei bereits entsprechend unterrichtet worden und werde hier tätig werden.

- BEE -

Anmerkung der Protokollführerin:

Herr Buß vom BEE teilte am 16.12.2004 telefonisch mit, dass die wesentlichen Schäden in der 51. Woche behoben worden seien. Der Zustand der Straße sei insgesamt als desolat zu bezeichnen, daher stünde die Poppe-Folkerts-Straße in der Prioritätenliste des BEE ganz oben. Gelder für den Straßenbau seien von Herrn Buß für das Haushaltsjahr 2005 angemeldet, denn sie könne wegen der enorm hohen Kosten nicht aus den laufenden Haushaltsmitteln finanziert werden.

11.4

Herr Bongartz bittet darum, die Verkehrsführung des Bahnhofsvorplatzes noch einmal zum Thema im Stadtentwicklungsausschuss zu machen. Er habe beobachten können, dass es Schwierigkeiten mit der Einspurigkeit der Straße gebe. Hier sei zu befürchten, dass es aufgrund der derzeitigen Verkehrsführung zu einem Rückstau bis zum Eichamt komme. Er bittet darum, noch einmal über eine Verschwenkung der Ringstraße nachdenken.

Herr de La Lanne wird die Verkehrsführung des Bahnhofsvorplatzes im Stadtentwicklungsausschuss auf die Tagesordnung setzen. Es weist darauf hin, dass hierzu umfangreiche Untersuchungen gemacht worden seien und von der Politik und Verwaltung sorgfältig gearbeitet worden sei.

-361-

Niederschrift Nr. 40 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 02.12.2004

Anmerkung der Protokollführerin:

Die Verwaltung wird das Planungsbüro Schnüll, Haller und Partner zum nächsten STEA einladen, um die Verkehrsführung auf dem Bahnhofsvorplatz ausführlich erläutern zu lassen.

Herr Woldmer bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 19.35 Uhr.